

**Predigt „Ein Freund, ein guter Freund“  
22.03.2008 Neustadt**

**Ein Freund, ein guter Freund...**

Liebe Gemeinde,

es ist Abends, kurz nach 8. Der Fernseher läuft. Nachrichten. Ich wette, Ihnen geht es wie mir: Die meisten dieser Nachrichten nehme ich zur Kenntnis. Aber sie berühren mich meistens nicht sehr.

Aber am 11. März gab es eine Nachricht, die hat mich sehr berührt. Denn an diesem Tag gab es in Winnenden einen Amoklauf an einer Schule. 16 Menschen sterben.

Die Nachricht über den Amoklauf ist mir nahe gegangen. Weil ich Menschen in Winnenden kenne. Der Pastor unserer Gemeinde in Winnenden, Lutz Althöfer, war knapp 7 Jahre lang in Weitefeld, meinem Heimatort. Ich kenne auch viele Jugendliche im Alter des Amokläufers. Wie viele andere Menschen frage auch ich mich wie ein junger Mensch solch ein Tat ausführen konnte. Was hat ihn dazu gebracht? Was hat ihn dazu bewegt, eine solche Tat zu planen und auszuführen?

Eine Sache, die in den Medien immer wieder diskutiert wurde, hat mir zu besonders zu denken gegeben. Es wurde immer wieder betont, daß der Amokläufer keine Freunde hatte. Er hat wohl versucht, sich Freunde – gewissermaßen – zu „kaufen“, aber das hat wohl nicht gut geklappt.

Ich habe mir dann überlegt: Was ist mit mir? Habe ich eigentlich echte Freunde? Was ist mit uns in unseren Gemeinden? Haben wir echte Freunde? Das hat mich dazu gebracht, heute einmal über „Freundschaft“ mit Ihnen nachzudenken. Was ist für eine Freundschaft nötig? Was macht eine gute Freundschaft aus?

Den meisten von uns fällt beim Thema „Freundschaft“ sicher der alte Film mit Heinz Rühmann ein, wo drei Männer das bekannte Lied „Ein Freund, ein echter Freund, das ist das schönste was es gibt auf der Welt“ singen.

Das Thema „Freundschaft“ ist nicht nur für Jugendliche wichtig, wie man vielleicht meinen könnte. Es ist ein Thema, das in jedem Alter wichtig ist. Ich kenne einen Mann um die 60, der ist sich selbst genug und sagt: „Ich bin froh, wenn mir niemand auf den Wecker geht. Sowa wie Freunde brauche ich nicht.“ Ich habe bei solchen Sätzen immer das Gefühl, daß das nur Selbstschutz ist. Daß er an sich gerne einen Freund oder wenigstens ein paar gute Bekannte hätte.

Freundschaften sind für wichtig und wertvoll für uns.

Die Bibel ist das ganz ähnlicher Meinung, etwa in Prediger 4, wo es heißt:

Prediger 4, 9-12

9 Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen.

10 Stürzt einer von ihnen, dann hilft der andere ihm wieder auf die Beine. Doch wie schlecht steht es um den, der alleine ist, wenn er hinfällt!

11 Niemand ist da, der ihm wieder aufhilft!

12 Einer kann leicht überwältigt werden, doch zwei sind dem Angriff gewachsen. “

Oder in einem Text aus den sogenannten Apokryphen  
Sirach 6, 14-17

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den findet, der findet einen großen Schatz. Ein treuer Freund ist nicht mit Geld oder Gut zu bezahlen, und sein Wert ist nicht hoch genug zu schätzen. Ein treuer Freund ist ein Trost im Leben; wer Gott fürchtet, der bekommt solchen Freund. Denn wer Gott fürchtet, der wird auch gute Freundschaft halten; und sein Nächster wird so werden, wie er selbst ist.

Wie ist es mit euch, mit Ihnen? Haben Sie gute, echte Freunde? Ich selbst habe echte Freunde. Nicht viele, aber dafür gute Freunde.

Auch die Bibel berichtet von Freundschaften. Einige dieser Freundschaften sind uns gut bekannt: David und Jonathan, Hiob und seine Freunde, Ruth und ihre Schwiegermutter Naomi, Jesus und Petrus.

Ich habe mir diese Freundschaften einmal angesehen und möchte ein paar Gedanken, die mir beim Nachdenken darüber gekommen sind mit Ihnen teilen.

## **1. Freundschaft braucht Zeit**

Gleich kommt deine Lieblings – Fernsehserie. Und da klingelt das Telefon. Ein enger Freund oder eine enge Freundin ist dran und freut sich über etwas oder ist grade ganz niedergeschlagen. Dann gibt es zwei Möglichkeiten: Abwürgen und die spannende Fernsehserie schauen. Oder zuhören und Serie verpassen. Für die Freundschaft ist – meiner Meinung nach – die Serie nur dann wichtig, wenn man sie zusammen gucken kann. Sonst ist das Gespräch sicher wichtiger. Nicht jedes Gespräch – aber das merkt man ja, ob es wirklich wichtig ist.  
Freundschaft braucht Zeit.

Interessant ist, daß alle meine echten und engen Freunde in die Kategorie „Langjährige“ Freunde gehören.

Wenn ich das Buch Hiob lese, dann spüre ich, daß die Freunde Hiobs ihn ebenfalls schon lange kannten. Sie hatten sicher schon viele Jahre mit ihm verbracht. Sie kannten seine Situation, sie wussten alles über sein Leben und von seiner Beziehung zu Gott. Das alles ist sicher nicht von heute auf morgen gekommen. Freundschaft braucht Zeit.

Verständnis, echtes Vertrauen – das wächst nicht so schnell. Das braucht Zeit und Gemeinschaft, um zu reifen. Wie guter Wein – das kennt man ja hier in der Weingegend Neustadt.

Freundschaft – das geht nie schnell. Klar, manchmal merkt man schon nach ein paar Minuten, daß da etwas ist, was einen verbindet. Dass man gemeinsam lachen kann. Dass man spürt: Dem oder der würde ich vertrauen. Aber wirkliche Tiefe erreicht Freundschaft nur durch Zeit. Zeit, die man mit einander verbringt. Zeit aber auch, in der die Freundschaft auf die Probe gestellt werden kann. In der man sehen kann, ob das, was man als Freundschaft hat, auch trägt. Ich denke da an Ruth und Naomi aus dem biblischen Buch Ruth. Als ihre Männer gestorben sind und unklar ist, was aus ihnen werden wird, geht Ruth mit Naomi ins Ungewisse – aus Freundschaft. Eine Freundschaft, die auch dann trägt, wenn das Leben mit einem Achterbahn fährt – das ist viel wert.

Echte Freundschaft ist kostbar. Aber nicht käuflich. Man kann sie nicht „machen“, man kann sie nicht „erzwingen“. Ein bisschen wie Liebe, die auch ausgesprochen schlecht zu dressieren ist...

Das bringt uns zum nächsten wichtigen Punkt.

## **2. Freundschaft muss man pflegen**

Nicht nur meine Küche oder mein Auto – nein auch eine Freundschaft braucht Pflege. Und die dafür nötige Politur kann ich nicht einfach an der Tankstelle kaufen...

Ich bin schon häufiger mal nur für zwei Tage nach Hause gefahren – von Reutlingen, 350 Kilometer von zu Hause – wenn Freunde Hilfe brauchten oder wenn es ihnen schlecht ging. Oder um Geburtstag zu feiern. Oder um sich gemeinsam über die Geburt eines Kindes zu freuen. Freundschaft bedeutet: Ich muß auch was investieren. Geld. Gefühle. Mut. Echtheit. Ehrlichkeit. Zeit.

Aber das was ich zurückbekomme ist es – für mich jedenfalls – immer wert gewesen. Freundschaft hält oft ein Leben lang. Ich kann mir zwar nicht völlig sicher sein, aber ich bin überzeugt davon, daß ich auch in 20 Jahren noch die selben Leute meine Freunde nennen werde, die es schon heute sind. Und ich wünsche mir, daß auch hier an meinem neuen Lebensmittelpunkt noch der eine oder andere dazukommt. Denn eines ist an meinen Freunden nicht so einfach: Wir können nicht so viel Zeit mit einander verbringen, wie es schön und gut wäre. Die Entfernung ist einfach zu groß.

Was braucht eine Freundschaft an Pflege?

Da gibt es einige wichtige Sachen:

- Gemeinsam was machen  
Abends oder am Wochenende weggehen, Einander bei

den Hausaufgaben helfen, zusammen in den Gottesdienst gehen – oder oder oder

- Offen sein für den anderen  
Was liegt grade an im eigenen Leben? Was im Leben des anderen? Ist grade Liebeskummer angesagt? Oder Streß auf der Arbeit? Ist in der Ehe der Wurm drin? Egal, was grade anliegt – wenn ich ein echter Freund sein will, dann sage ich meinem Freund, was wirklich los ist.
- Leben teilen  
Ich freue mich immer sehr, wenn ich enge Freunde von mir besuche. Bei zwei meiner engen Freunde ist das einfach möglich, denn die sind mit einander verheiratet und haben drei Kinder, die ich heiß und innig liebe. Wenn ich bei denen bin, dann bin ich auch in ihrem Leben. Da bin ich in der Wohnung, auch wenn da mal Chaos herrscht. Da bin ich im Leben, auch wenn die älteste Tochter grad in die Pubertät kommt und ein bisschen spinnt und auch wenn der jüngste Sohn nörgelig ist, die Mama genervt und der Papa gestresst ist. Die beiden teilen Leben mit mir. Und umgekehrt – sie können zu mir kommen, wenn mein Büro grad im Wust versinkt und meine Küche dringend eine Armee von Helfern nötig hätte. Leben teilen – so wie es ist. Das ist auch wichtig für eine Freundschaft.

Auch Jesus und seine Jünger haben ihre Freundschaft gepflegt. Die Freundschaft zwischen Jesus und Petrus war

stark. Erinnern wir uns an etwa an den Moment, wo Jesus auf dem Wasser geht – und Petrus ihm auf das Wasser folgt. Das tut Petrus, weil er Jesus vertraut und weiß, daß dieses Vertrauen immer gerechtfertigt ist. Wir wissen auch, daß Petrus dann doch versinkt und von Jesus gefragt wird, warum er gezweifelt hat. Aber auch dieser Moment des Zweifels hat die Freundschaft nicht zerstört, sondern eher noch vertieft.

Ein kleines Wort noch zum Thema Liebe und Freundschaft. Vor ein paar Wochen sprach ich mit einem Ehepaar. Die Rede kam auch auf das Thema „bester Freund / Freundin“. Die Mann sagte zu mir: „Meine Frau ist meine beste und engste Freundin.“. Die Frau lachte und sagte: „Ja, das gilt auch für mich: Mein Mann ist auch mein bester und engster Freund.“. – Ich glaube, daß es ein großer Segen ist, wenn Ehepartner auch enge und gute Freunde sind. Denn noch enger kann man sein Leben mit einem Menschen nicht teilen.

### **3. Entwickelt eine Freundschaft mit Jesus**

Leben teilen – das war mein letzter Punkt. Genau darum geht es auch um die wichtigste Freundschaft in unserem Leben. Denn der wirklich beste Freund, den wir alle haben können, ist Jesus Christus. Das schöne bei Jesus ist, ich brauch nicht eifersüchtig zu sein, weil er auch der beste Freund von Arno oder Peter oder Joachim ist. Im Gegenteil, ich kann mich darüber freuen. Wir sind – quasi durch Jesus – auch ein

bisschen so was wie Freunde. Jedenfalls gehören wir als Christen zusammen.

Freundschaft mit Jesus ist in mancher Hinsicht nicht viel anders, als jede andere Freundschaft. Mit Jesus muß ich auch Zeit verbringen, um ihn besser kennen zu lernen. Und auch Jesus will seinen Platz in meinem Leben haben. Er will nicht nur die Schokoladenseite von mir sehen. Und das hat seinen Grund.

Denn er hat die Tiefe seiner Freundschaft zu uns dadurch gezeigt, daß er für alles, was an mir keine „Schokoladenseite“ ist, ans Kreuz gegangen ist. Er hat sein Leben für uns, seine Freunde gelassen, wie es die Bibel in Johannes 15, 12 – 15 sagt.

Johannes 15, 12 – 15

12 Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. 13 Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

15 Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht

bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.

17 Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Das gute an der Freundschaft mit Jesus ist: Er ist auch immer noch da, wenn ´s schwierig wird. Er verändert sich nicht und hat plötzlich ganz neue Ansichten oder andere Freunde, mit denen er lieber zusammen ist. Er zieht auch nicht weg, sondern ist immer nur ein Gebet weit entfernt von mir.

Wichtig ist der Entschluss: Ich will Freundschaft mit Jesus. Ich will, daß auch für mich all die Sachen, die in meinem Leben Mist sind, von ihm am Kreuz vergeben werden. Und ich will auch, daß Jesus mir hilft, mein Leben nach ihm auszurichten. Ich will mein Leben mit Jesus leben. Jesus sieht meine Sehnsucht nach echtem Leben. Nach echter Freundschaft. Jesus will jeden von uns leiten und uns den nächsten Schritt zeigen, der dran ist. Rede mit ihm. Bete. Frag danach, wie man in der Freundschaft mit ihm weiterkommt. Jesus gibt uns neue Kraft. Für die Freundschaft mit ihm. Und für die Freundschaft mit anderen Menschen. Darum dürfen wir ihn bitten.

Freundschaft mit Jesus ist – zugegeben – an einer Stelle doch noch einmal anders als Freundschaft mit einem Menschen. Klar, ich bitte Freunde um Rat. Bitte sie um Hilfe oder um

Trost. Aber ich richte mich nicht völlig nach meinen Freunden aus. Die Vorstellungen und Einstellungen meiner Freunde respektiere ich. Aber ich mache sie nicht unbedingt zu meinen eigenen. Das ist bei Jesus anders. Seine Vorstellungen und Gedanken über mein Leben sind für mich die Richtung, in der ich mein Leben leben will. Jesus ist nicht nur mein Freund, er ist auch – wenn ich diesen Begriff mal benutzen darf – mein Herr und mein Heiland. Das ist in der Tat ein Unterschied zu menschlicher Freundschaft. Aber Jesus nutzt das nie aus. Er ist uns immer voller Liebe zugewandt, als „ewig treuer Freund“, wie es Albert Frey dichtet. Das beruhigt mich dann wieder.

Freundschaft mit Jesus ist mehr als eine Freundschaft mit Menschen. Denn sie hat eine ewige Perspektive. Jesus ist aus Liebe und Freundschaft zu uns ans Kreuz gegangen ist. Dort ist er für unsere Sünden gestorben ist. Aber er ist auch auferstanden ist und wir können jetzt eine ewige Freundschaft, ewiges Leben mit ihm haben.

Freundschaft mit Jesus ist etwas sehr wertvolles und für unser Leben ganz tief wichtiges. Aber trotzdem will ich nicht meine Freundschaften mit Menschen vergessen. Denn die sind auch wichtig. Die sind auch wertvoll.

Ich wünsche jedem von uns – aber vor allem unseren Jugendlichen – echte Freunde. Freunde, die da sind, wenn es

nötig ist. Freunde, die einen Konflikt aushalten. Freunde, die mit lachen, mit weinen und mit – leben.

Ich bete dafür, daß wir alle Menschen finden, die wir „Freund“ – oder „Freundin“ nennen können. Ich bete dafür, daß wir alle Menschen finden, denen wir vertrauen können. Die wir wirklich von Herzen mögen. Mit denen wir gerne Zeit verbringen. Ich bete dafür, daß wir Freundschaften haben, die die Zeit, Mühe und Arbeit daran auch wert sind.

Ich bete dafür, daß wir eine Freundschaft zu Jesus aufbauen oder vertiefen. Daß wir neu entdecken, wie treu und freundlich unser Herr ist. Neu entdecken, daß er wirklich vertrauenswürdig ist und uns mit ewiger Liebe ein Leben lang begleiten will.

Gott segne unsere Freunde und unsere Freundschaften.

Amen.